



Die Toskana kommt immer näher – Auggen im Herbst 2020

## Bilder und Zeiten

### *Ein Hauch von Sauvignon Blanc und Schottergarten*

Zwischen Auggener Winzerkeller, Bundesstraße und Gewerbegebiet, also ziemlich mittendrin im Markgräflerland, wirbt ein Banner der lokalen Genossenschaft für ein Lüftchen aus der Toskana. Die Unterzeile zum mediterranen Hauch verspricht „Sauvignon Blanc – die Sommerbrise aus der Weinflasche“. Wir verstehen, ein bißchen Süden dank Stachelbeeraromatik und dezenter Restsüße. Der offensichtliche Mangel an Zypressen wird von drei korrespondierenden Fahnenmasten zur Rechten der Installation mehr als ausgeglichen.

Zu den traditionsreichen Auggener Weinlagen Schäf und Letten, dem Markgräfler Grundnahrungswein Gutedel und seiner allgemeinmedizinisch positiven Wirkung, gibt einen zwar keinen verwehten Werbespruch, aber einen antiquierten Lokalvers: „Hilft der Schäf nicht, trink‘ Letten. Hilft der nicht, kann dich keiner

retten.“ Vielleicht hätte den Werbetextern das eine oder andere Viertele Gutedel gut getan. Wenn es um die Promotion von Produkt, Landschaft und Charakter geht, könnte zudem ein Gedicht des Kaiserstühler Mundartdichters Karl Kurrus weiterhelfen. Besäße ich eine Werbeagentur, hinge sein Gedicht *s Eige zeige* sogar an zentralen Stelle. Bannergröße, Auggener Format. Praktikanten meiner Agentur müßten den letzten Vers auswendig können, er geht so:

*Bunt isch im Lebe si Reige.  
Nit allem sich neige,  
s Eige zeige!*

*S Eige zeige* heißt auch: Der Rebsorten sind viele, aber niemand muß jedem Sauvignon hinterher winzern, jedem Welschkorn hinterher kochen, jede mediterrane Wallung zum Text verwusten. Nur in Klammern: In der Chianti-Region wirbt keiner mit einem Hauch Südbaden, im hinteren Piemont verspricht niemand eine Winterbrise aus dem Hotzenwald und in Andalusien sieht man bis heute vergleichsweise wenig deutsche Eichen in Plastikpöten als Palmenersatzgrün.

So ein Plakat kann eine unbedeutende Nebensache sein oder ein Bild der Zeit. Für Letzteres stehen weitere Signale, die eine selbstbewußt-ländliche Region wie das Markgräflerland (und viele andere) in wenigen Jahrzehnten in Richtung zivilisatorisches Zwischenlager verwandelt haben: im nächsten Neubaugelände am Sonnberg, gleich neben der Auggener Sauvignon Brise, gedeihen prächtige Schottergärten, anschließend erhebt sich Vertikalschotter in Gabionen und weiter geht es mit bunten Penny-, Netto- und Globus-Kisten längs der Lebensader Bundesstraße 3. Dort gibt es den schwer kompostierbaren Multifunktionsbrei, mit dem Eigenheim genannte Zwingburgen zeitgemäß bestückt werden, inklusive Poolpfütze und Insektenhotel. Natürlich schadstoff frei und klimaneutral.

*S Eige zeige*, oder einfach so dahinleben: hinter digital geschnitzten Einheitsfassaden mit Schießschartenfenstern zum Gehweg hin, die jedem sagen, hau bloß ab! In Bunker einfahren und auf einen Hauch Toskana warten funktioniert aber nicht, sowenig wie vorne raus Betonpflaster und hinten Biotop.

*Nit allem sich neige* eignet sich nicht nur als Warnhinweis vor geschichtsvergessener Weinwerbung und heimatloser Gestaltung; das Einknicken und korrekt-servile Nachäffen im Dienste großer und ganzer Heilsversprechen, gerne gepaart mit dem kleinen Karo der Vorteilsnahme, gehört zu den stillen Pandemien. Chronisch empörte Blockwörter\*innen besetzen mittlerweile gut dotierte öffentliche Pfründe, von energetischer Beratung und Teufelaustreibung aller Art läßt sich kommod leben.

Sauvignon und Gutedel, *bunt isch im Lebe si Reige*. Ohne Eigenes wird das Bunte aber zur Fassade, Landschaft zur Kostenstelle, Wein zum Zubehör.